Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 2 (1846)

Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri,

Honny soit qui mal y pense.

Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

N°. 13.] 4. Juli **[1846.**

Muster-Erziehungsanstalt

für junge Leute beiderlei Geschlechts.

Herr Petrus Agathokles Quik-Quäk und seine Gattin Melusine haben die Ehre allen gewissenhaften Eltern und Vormündern, die in der Nähe eines wohlbekannten Sees gelegene pädagogische Musterwirthschaft in Erinnerung zu bringen, welcher vorzustehen sie sich glücklich schätzen. Herr Petrus Quik-Quäk begann seine pädagogische Laufbahn als Erzieher des Pudels eines vornehmen Hauses, worauf er als Gouverneur zweier junger Mecklenburger ein paar interessante und belehrende Reisen machte; später leitete er die künstlerische Ausbildung einiger für eine große europäische Schaubühne sich heranbildender Affen. Frau Melusine widmete sich vor ihrer Verheirathung ausschließlich mit der rührendsten Hingebung der physischen und sittlichen Erziehung des jungen Gänsegeschlechts. Es braucht keine

weitere Ausführung, um die vorzügliche Befähigung des würdigen Ehpaares zu seinem jetzigen hohen Berufe in's hellste Licht zu stellen.

Die für die Aufnahme der Zöglinge auf das zweckmäßigste eingerichteten Räumlichkeiten befinden sich in einer höchst angenehmen und gesunden Lage an den grünen Ufern eines großen Froschgrabens mit malerischer Aussicht auf eine Reihe mit der üppigsten Vegetation bedeckter Krautgärten. Die Kost der dem Herrn Petrus Agathokles Quik-Quäk und seiner Gattin anvertrauten Jugend ist höchst frugal und doch einfach und besteht aus einer angenehmen Abwechslung zwischen Kohl, Rüben, Kartoffeln, gelben Rüben, Kraut, Kohlraben und dergl. Für jede Art von Indigestion, die in Folge Ueberessens entstehen könnte, wird von den Vorstehern der Muster-Anstalt unbedingte Garantie geleistet.

Die befolgte Unterrichts- und Erziehungsmethode ist auf ein neues, durchaus originelles System gegründet und richtet sich, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, vorzüglich auf das Praktische. Demzufolge wird die Unterrichtszeit der Zöglinge fast ausschließlich auf praktische Uebungen in der Land- und Hauswirthschaft verwendet. Von früh Morgens an beschäftigen sich die Jünglinge mit Brennholzverkleinerung, Rindviehlager-Säuberung, Ernährung nützlicher Hausthiere, Erdschollen-Verkleinerung mit Hacke und Spaten und Aehnlichem. Während diesen Beschäftigungen wird ihnen sodann auf sokratische Manier in der Philosophie, Aesthetik, doppelter Buchhaltung, Literatur, den politischen Wissenschaften und allen neueren und älteren Sprachen der gründlichste Unterricht ertheilt. Der Abend ist wie billig, ausschließlich der Erholung gewidmet und wird gewöhnlich zu Ausflügen nach dem nahen Städtchen benutzt, wo dann allfällige für das Haus zu besorgende Einkäufe Gelegenheit zu nützlichen Andeutungen über Handelswissenschaft und Waarenkunde gewähren, sowie auch der Transport des Eingekauften auf dem Heimweg öfters Anlaß zu Besprechungen über Eisenbahnen, Dampfschifffahrt und andere moderne Verkehrsmittel darbietet.

Eben so sinnreich auf das Praktische gerichtet ist der Unterrichtsplan für die jungen Frauenzimmer der Anstalt. Da wird z. B. praktische Anweisung im Reinigen der Leibwäsche allemal mit Uebungen in der höheren Konversation verbunden; bei der Besorgung des Hausgeflügels darf nur englisch gesprochen werden und der Unterricht in der Kultur der Gemüsearten ist stets mit der Aufführung von Gesangstücken aus den neuesten Opern verbunden. Um allen Ansprüchen, welche in unsern Tagen der Begriff einer vollkommenen weiblichen Erziehung in sich faßt, ein Genüge zu leisten, werden auch Reiten, Fechten, Schwimmen, Schießen und Stockschlagen, nebst Unterricht auf verschiedenen Saiten- und Blasinstrumenten als obligate Lehrfächer betrieben. Was aber dem pädagogischen Talente des Hrn. Petrus Agathokles Quik-Quäk die Krone aufsetzt, das ist die praktische Lösung der Frage: wie muß die Jungfrau auf ihre Lebensbestimmung, Braut, Gattin und Mutter zu sein, gehörig vorbereitet werden. Der Umstand, daß in die Muster-Erziehungsanstalt junge Leute beiderlei Geschlechts aufgenommen werden, bot ihm das nahliegende, natürlichste Mittel dar, diese Aufgabe zu lösen. Beim Eintritt in die Pension wählt deshalb jedes junge Frauenzimmer einen der daselbst befindlichen Jünglinge aus, mit welchem es sich zu den im Lehrplan bestimmten Stunden unter der mütterlichen Aufsicht Frau Melusinens in den Pflichten ihres künftigen Standes einzuüben angeleitet wird.

So wie Hr. Petrus Agathokles Quik-Quäk die praktische Richtung unserer Zeit gehörig zu würdigen gewußt hat, so ist auch das wachsende kirchliche Element in derselben ihm nicht entgangen. Die Vorsehung, welche seine Bemühungen augenscheinlich begünstigte, führte ihm den würdigen Abbe R. zu, welcher nun mit immer gleich wachem Eifer den orthodoxesten Unterricht sowohl in den katholischen, als in den protestantischen und griechischen Religionslehren ertheilt, zu welcher Vielseitigkeit er die unwidersprechlichsten Beweise der Befähigung geleistet hat.

Da nicht etwa die niedrigen Beweggründe der Geldgier den Hrn. Petrus Agathokles Quik-Quäk und seine

Gemahlin zur Gründung ihrer pädagogischen Musterwirthschaft bewogen haben, sondern die reinste Begeisterung für ihre schöne Aufgabe und die aufopferndste Liebe zum aufwachsenden Geschlecht, so haben sie für die Aufnahme in ihr Haus den unerhört niedrigen Betrag von

24 Louisd'or per Jahr

festgesetzt.

In diesem Kostgeld sind jedoch nicht begriffen 1) der Unterricht in Musik, Zeichnen, doppelter Buchhaltung, Religion und andern Künsten und Wissenschaften. 2) Wäsche, Beleuchtung, Beheitzung, Bedienung und Wohnung. 3) Frühstück, bestehend in einheimischem Wurzelkaffee (zur Weckung und Ernährung vaterländischer Gesinnungen werden alle ausländischen Produkte von der Tafel der Zöglinge fern gehalten), Mittagstisch (das Wasser zu den Suppen wird jedoch gratis geliefert) und Abendbrod. 4) Wein und andere geistige Getränke, von denen die Zöglinge aus pädagogischen Rücksichten niemals etwas erhalten ꝛc. ꝛc. ꝛc. Die Rechnung über diese Gegenstände wird den verehrten Eltern und Vormündern alle Vierteljahre auf das pünktlichste zugeschickt werden.

Frau Melusine Quik-Quäk wird es als ein besonderes Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Pflegbefohlenen betrachten, wenn sie am Neujahr, an ihrem Geburts- und Namensfeste und bei ähnlichen Gelegenheiten mit einem nützlichen Andenken überrascht wird, und wird in ihrem Betragen stets gehörige Rücksicht hierauf nehmen.

☞ Alle diejenigen Jugendfreunde und Beförderer des Edlen und Gemeinnützigen, welche es übernehmen wollen, für die pädagogische Musterwirthschaft des Hrn. Petrus Agathokles Quik-Quäk zahlungsfähige Zöglinge anzuwerben, erhalten per Kopf eine Prämie von fünf Franken und das Ehrendiplon eines korrespondirenden Mitgliedes der Anstalt.

Druck von J. Gaßmann, Sohn.